

AZ 9.4.02

Die Schlange Kaa

Frankfurter Hof: Susheela Raman mit Band...

bf. – Mit nackten Füßen steht sie auf der Bühne und vollführt mystische Schlangenbewegungen, die zwischen Bauch- und Ausdruckstanz liegen. Ganz im Banne der Musik gefangen kreisen dazu die Arme. Unterstützt von ihrer multikulturellen Band versetzt Susheela Raman mit ihrer fabelhaften Stimme und ihrem Ausdruck das Publikum in einen hypnoseähnlichen Zustand. Gleich dem weichen Klang einer Panflöte koloriert die 1973 in London geborene Sängerin mit südindischen Wurzeln eigenkomponierte Stücke in verschiedenen indischen Dialekten oder in Englisch. Dabei züngelt sie das weltweit bekannte „Trust in me“ der Schlange Kaa aus dem Dschungelbuch genauso überzeugend, wie sie die Geschichte einer jungen in ihrer Heimat verstoßen Frau traurig erzählt.

Aus dem Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen entsteht ein eigenständiger Musikstil, der sich kaum mit anderen vergleichen lässt. Sicher findet man Pop-Elemente, sowie Anteile des Reggae und des Blues, und natürlich vor allem der

traditionellen indischen Klassik sucht man angestrengt danach. Dennoch verschmelzen diese Einflüsse bis nahe zur Unkenntlichkeit und bringen diesen eigentümlichen exotischen Klang der Schlangenbeschwörungsmusik mit westlichem Touch hervor.

Meditationsmusik, bei der die Band einen schwingenden Eintont Teppich legt, den Susheela Raman mit ihrer tiefen vollen Stimme umwebt, gehört genauso zu Repertoire der Gruppe wie heiße Rhythmen auf Bongos und Congas, die von Sam Mills und Hilaire Penda mit spanischer Gitarre und Bass begleitet werden. Einer der Höhepunkte des Konzerts im Frankfurter Hof war sicherlich das Duett von Susheela Raman mit Djanuno Dabo. Das Stück vereinigte die beiden tiefen Stimmen in einer hinreißenden Melodie. Ganz im Sinne der östlichen Mystik konnte das Auditorium während des Vortrags entspannen. Als krönenden Abschluss setzte die Gruppe das Stück „Ganapati“, bei dem Aref Durvesh den Sprechgesang seiner Kultur exzellent darbrachte.